

IMM Gruppe

Gruppen-Lagebericht 2018

1. Grundlagen der Gruppe

Konzernmutter ist die Innere Mission München - Diakonie in München und Oberbayern e. V., München (kurz: IMM). Geografisch ist die IMM in den Geschäftsbereich München und den Geschäftsbereich Herzogsägmühle unterteilt.

Die IMM hält Anteile an den folgenden Tochtergesellschaften:

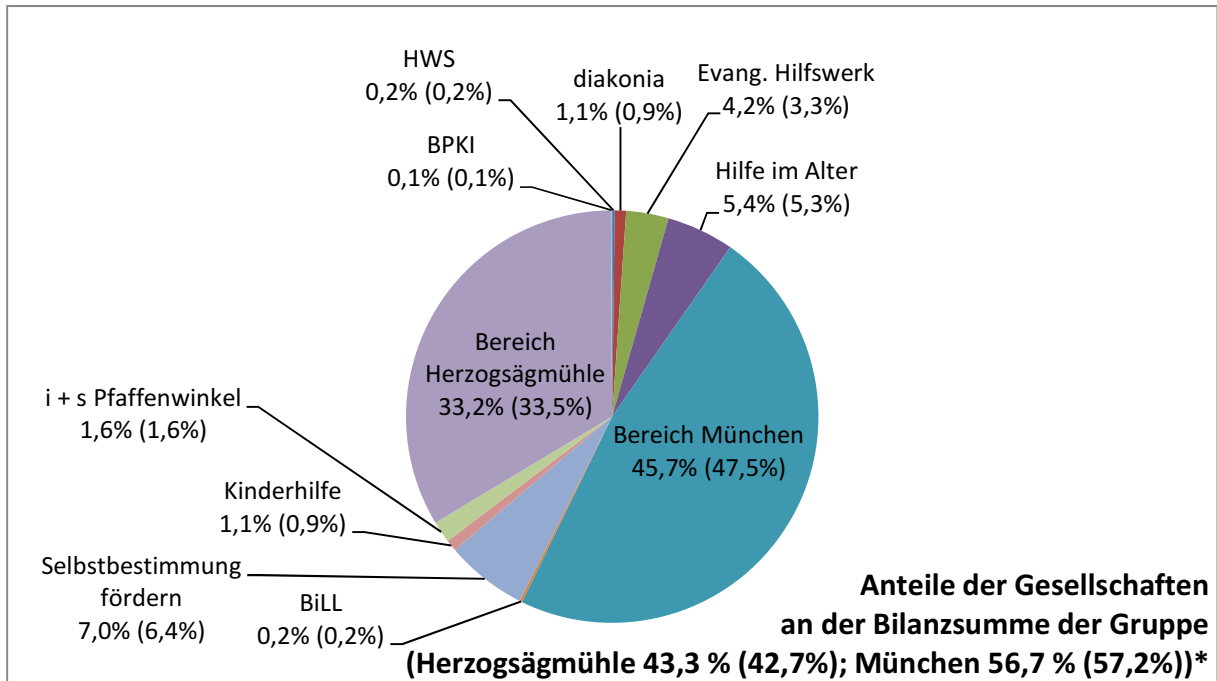
	<u>Anteile in %</u>
<u>Geschäftsbereich Herzogsägmühle</u>	
BiLL-Beschäftigungsinitiative Landsberg am Lech gGmbH	51,0
Beratung, Prävention und Krisenintervention gGmbH (BPKi)	100,0
i+s Pfaffenwinkel gGmbH	100,0
Kinderhilfe Oberland gGmbH	76,0
Selbstbestimmung fördern gGmbH - Gemeinnützige Gesellschaft	100,0
<u>Geschäftsbereich München</u>	
diakonia Dienstleistungsbetriebe gGmbH	76,0
Evangelisches Hilfswerk München - gGmbH	100,0
Hilfe im Alter gGmbH	100,0
HWS GmbH	100,0

Der Gruppenabschluss ist wesentlich durch die IMM beeinflusst. Rund 78,9 % (Vorjahr: 81,0 %) der Bilanzsumme und 57,3 % (Vorjahr: 58,4 %) der betrieblichen Erträge entfallen auf die IMM.

Die IMM und ihre Tochtergesellschaften sind vorwiegend auf dem Gebiet der Altenhilfe, Sozialhilfe, Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Anteile an der Bilanzsumme

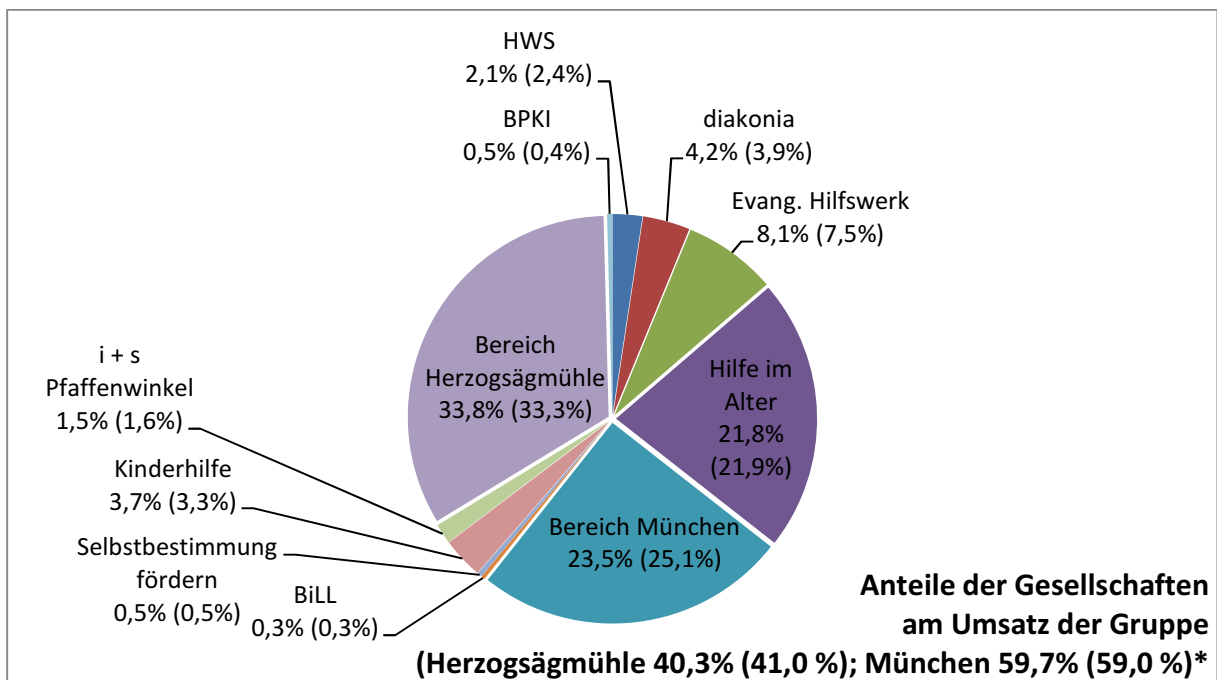
Bilanzsumme Mio. € 260,6 (Mio. € 258,4)*



* konsolidiert

Anteile an der Ertragssumme

Betriebliche Erträge Mio. € 267,8 (Mio. € 257,7)*



* konsolidiert

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

Die IMM-Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Bei einer Ausweitung der Umsatzerlöse um Mio. € 7,5 auf Mio. € 255,9 konnte ein Jahresüberschuss von Mio. € 1,83 erzielt werden.

Geschäftsbereich Herzogsägmühle:

Die Entwicklung in den verschiedenen Fachbereichen verlief entsprechend der Planung bzw. unserer Erwartungen. Hervorzuheben sind die folgenden Sachverhalte:

Die Gesellschaft für den psychiatrischen Krisendienst (BPKI gGmbH) verzeichnet nach Anlaufkosten im Vorjahr ein positives Jahresergebnis.

Die Kinderhilfe Oberland verzeichnet einen gestiegenen Jahresfehlbetrag.

Der Geschäftsbereich Herzogsägmühle schließt unter Plan ab.

Die Tochterfirmen i + s Pfaffenwinkel, Selbstbestimmung fördern und Beschäftigungsinitiative BiLL sind über Plan.

Geschäftsbereich München:

Die Entwicklung in den verschiedenen Fachbereichen verlief entsprechend der Planung bzw. Erwartungen. Hervorzuheben sind folgende Sachverhalte:

Der Geschäftsbereich München hat ein ausgeglichenes Ergebnis.

Das Ergebnis der Hilfe im Alter und des Evangelischen Hilfswerkes sind hervorragend gut. Die diakonia schließt geringfügig unter Plan ab.

2.2. Lage der Gruppe

2.2.1. Ertragslage

Die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Die **Umsatzerlöse** umfassen Leistungsentgelte, Betriebskostenzuschüsse und sonstige Umsatzerlöse und haben sich gegenüber dem Vorjahr von Mio. € 248,5 auf Mio. € 255,9 im Berichtsjahr erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf Entgelterhöhungen, Belegungssteigerungen und Leistungsausweitungen zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Spenden und Vermächtnissen, Investitionskostenzuschüsse, Personalkostenerstattungen sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten. Sie sind von Mio. € 9,1 auf Mio. € 11,3 angestiegen.

Die **Materialaufwendungen** sind nur leicht angestiegen und die bezogenen Leistungen nahezu unverändert.

Die **Personalaufwendungen** haben sich in etwa analog der Umsatzerlöse entwickelt. Die Erhöhung der Personalaufwendungen ist bedingt durch tarifliche Erhöhungen sowie einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen. Die Personalnebenkosten (Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung) sind von 25,6 % der Personalkosten auf 25,9 % der Personalkosten gestiegen. Der wesentliche Grund dafür sind die höheren Beiträge zur EZVK (+ 0,4 Prozentpunkte).

Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte bzw. der Beschäftigten hat sich wie folgt entwickelt:

	2018	2017	2016
Geschäftsbereich München			
Vollkräfte	2.039	1.982	1.852
Beschäftigte	2.734	2.677	2.506
Geschäftsbereich Herzogsägmühle			
Vollkräfte	1.323	1.260	1.172
Beschäftigte	2.185	2.004	1.725
IMM Gesamt			
Vollkräfte	3.362	3.242	3.024
Beschäftigte	4.919	4.681	4.231

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um Mio. € 1,2 angestiegen.

Der Rückgang des **Jahresergebnisses** in Höhe von Mio. € 2,9 auf Mio. € 1,8 ist im Wesentlichen auf einen überproportionalen Personalaufwand im Geschäftsbereich Herzogsägmühle zurückzuführen.

2.2.2. Finanzlage

Die liquiden Mittel der IMM-Gruppe betragen Mio. € 24,8 (Vorjahr: Mio. € 23,0). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf Mio. € 74,3 (Vorjahr: Mio. € 74,1). Als Liquiditätsreserve sind weiterhin Wertpapiere in Höhe von Mio. € 9,4 (Vorjahr: Mio. € 10,2) sowie eine zum Stichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinie in Höhe von Mio. € 2,5 vorhanden.

Der vereinfachte Cashflow (Jahresergebnis + Abschreibungen – Auflösung von Sonderposten) beträgt im Geschäftsjahr 2018 Mio. € 11,6 (Vorjahr: Mio. € 12,4).

Die Finanzlage hat sich im Berichtsjahr aufgrund des positiven Cashflows und der Tilgung von Darlehen weiter verbessert.

2.2.3. Vermögenslage

Die wesentlichen Posten der Bilanz haben sich wie folgt entwickelt:

Die **Bilanzsumme** der IMM-Gruppe beträgt Mio. € 260,5 gegenüber Mio. € 258,4 im Vorjahr. Der Anstieg der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf das gestiegene Umlaufvermögen und auf der Passivseite auf ein höheres Eigenkapital zurückzuführen.

Das **Anlagevermögen** hat einen Anteil von 80,6 % (Vorjahr: 81,8 %) der Bilanzsumme und ist geprägt durch das Sachanlagevermögen mit den betriebsnotwendigen Grundstücken und Gebäuden.

Im Geschäftsbereich München gab es keine wesentlichen Zugänge.

Die wesentlichen Zugänge zum Sachanlagevermögen betreffen im Geschäftsbereich Herzogsägmühle:

- IT-Infrastruktur
- Lindenhof
- Neubau Gemeinschaftsküche
- Neubau Appartements
- Sanierung Ringstraße 10

Das **Finanzanlagevermögen** ist im Berichtsjahr um Mio. € 0,7 gesunken. Die Zugänge „Wiederanlage von Wertpapieren“ des Anlagevermögens ist schwierig.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind um Mio. € 1,2 auf Mio. € 21,6 gestiegen. Der Anstieg ist auch mit dem gestiegenen Umsatz verbunden.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** war ein Anstieg um Mio. € 0,3 auf Mio. € 1,9 zu verzeichnen.

Der Anstieg der **liquiden Mittel** ist auf den positiven Cashflow zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** beträgt Mio. € 110,9 (Vorjahr: Mio. € 109,1). Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 42,6 % (Vorjahr: 42,3 %) bzw. unter Einbezug der Sonderposten 56,1 % (Vorjahr: 56,0 %).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 0,4 auf Mio. € 16,7 gestiegen. Das entspricht einen Anteil an der Bilanzsumme von 6,4 % (Vorjahr: 6,3 %). Die Erhöhung ist dabei im Wesentlichen auf die Personal-Rückstellungen zurückzuführen.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist durch den Rückgang der Geschäftstätigkeit insbesondere im Bereich Flüchtlingshilfe zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind von Mio. € 74,1 (28,6 %) auf Mio. € 74,3 gestiegen. Relativ sind sie auf 28,4 % gesunken.

2.2.4. Gesamtaussage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gruppe beurteilen wir als gut. Ein gutes Jahresergebnis konnte erreicht werden.

2.3. Nachtragsbericht

Folgende wesentliche Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind eingetreten:

Die Sonderzahlung zur EZVK stieg zum 01.01.2019 um 0,4 Prozentpunkte.

2.4. Prognosebericht

Wir rechnen damit, dass der zukünftige Bedarf an stationären und ambulanten Angeboten der IMM-Gruppe aufgrund des Bedarfs in einer wachsenden Region weiter zunehmen wird. Im Bereich der Flüchtlingshilfe gehen wir weiterhin von einem Rückgang der in diesem Bereich erzielten Umsatzerlöse aus.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2019 planen wir daher in der IMM-Gruppe mit einer weiteren Steigerung der Umsatzerlöse um 3,0 % und einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 348.

2.5. Chancen- und Risikobericht

2.5.1. Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Durch die ausschließliche Tätigkeit auf dem inländischen Sozialmarkt unterliegt die IMM-Gruppe nur bedingt kurzfristigen konjunkturellen Risiken.

Aufgrund einer zunehmenden Diversität der Gesellschaft nimmt die Mitgliederzahl der Kirchen ab. Das Engagement der Zivilgesellschaft für Ehrenamt oder die finanzielle Unterstützung diakonischer Arbeit kann sich in diesem Kontext verringern.

Durch die solide konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre verschärft sich der gesamtwirtschaftliche Wettbewerb um gut qualifizierte Mitarbeiter.

2.5.2. Branchenspezifische Chancen und Risiken

Der branchenweite Mangel an Pflege- und Erziehungsfachkräften kann in Verbindung mit vorgegebenen Fachkraftquoten und Personalschlüsseln dazu führen, dass Einrichtungen trotz hoher Nachfrage nicht mehr voll ausgelastet werden können und somit belegungsunabhängige Aufwendungen unvollständig refinanziert sind.

Gerade im Bereich der Jugendhilfeangebote resultieren aus der stark rückläufigen Zahl asylsuchender minderjähriger Migranten Überkapazitäten in den Betreuungseinrichtungen aller Anbieter. Verbunden damit sind ein verschärfter Aufnahmewettbewerb zwischen den Trägern sowie ein höheres Belegungsrisiko.

Aufgrund stetig steigender Steuereinnahmen konnte die öffentliche Hand steigende Sozialausgaben in den letzten Jahren ohne spürbare Kürzungen tragen. Bei nun wiederholt herabgesetzten Wachstumserwartungen werden auch die prognostizierten Steuereinnahmen vorsichtiger angesetzt und die Entschlossenheit zum Sparen in den öffentlichen Haushalten nimmt zu.

Im Zuge der Digitalisierung erwartet auch die Sozialbranche tiefgreifende Veränderungen: Veränderte Zugänge zu den Angeboten sozialer Dienstleister, neuartige Geschäftsmodelle, Automatisierung von Arbeitsroutinen sowie Technologieeinsatz im unmittelbaren Pflege- und Betreuungsprozess erfordern innovatives Denken und verstärkte Investitionen in die IT-Strukturen.

Alle identifizierten operativen Risiken werden im Risikomanagementsystem systematisch erfasst und fortlaufend überwacht.

Chancen für die IMM-Gruppe bestehen im weiter steigenden Bedarf an stationären und ambulanten Angeboten. Als anerkannter Partner der örtlichen Kostenträger sind wir hierfür gut gerüstet.

2.5.3. Einrichtungsspezifische Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Risiken können sich in beiden Geschäftsbereichen bei erheblichen Belegungsrückgängen der Angebote und Einrichtungen ergeben. Insbesondere durch qualitätssichernde Maßnahmen in den Pflege- und Betreuungsprozessen wird die Servicequalität der Dienstleistungen überwacht und gesteuert.

Gegenwärtig ergeben sich hieraus keine wesentlichen Risiken. Der Vorstand überwacht das Risiko aktiv.

Im Geschäftsbereich Herzogsägmühle betrifft die nächste Umsetzungsstufe des Bundesteilhabegesetzes im Januar 2020 rund die Hälfte aller Leistungsangebote im entgeltfinanzierten Bereich. Zwar ist auf Landesebene mit den Kostenträgern Budgetneutralität für die folgenden drei Jahre vereinbart, jedoch muss darüber hinaus der Bereich die Gesteheungsaufwendungen für Versorgungsleistungen den dann geltenden Höchstbeträgen der Grundsicherungsleistungen anpassen.

Die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Herzogsägmühle in die Diakonie Herzogsägmühle gGmbH erweitert die Handlungsmöglichkeiten im Zuge der Umsetzung des BTHG.

Im Geschäftsbereich München ist durch die hohe Zahl an Wettbewerbern die Gewinnung und Bindung geeigneter Fachkräfte besonders bedeutsam. Aufgrund stark steigender Mietpreise ist der Aspekt bezahlbaren Wohnraums außerordentlich wichtig: Das Angebot für Mitarbeitende soll stetig ausgebaut werden.

Die Volatilität der Finanzmärkte kann sich in spürbarem Umfang auf Wertschwankungen und Ausfallrisiken der Finanzanlagen auswirken. Wegen des sehr hohen Anteils an festverzinslichen Wertpapieren erster Bonität schätzen wir dieses Risiko aktuell als sehr gering ein.

Darüber hinaus sehen wir in beiden Geschäftsbereichen keine weiteren wesentlichen einrichtungsspezifischen Risiken.

Chancen sehen wir in beiden Geschäftsbereichen im Zusammenhang mit dem hohen Ansehen der IMM-Gruppe bei Kostenträgern, Kunden und Arbeitsverwaltungen hinsichtlich einer weiteren Ausweitung unserer Leistungen und Angebote.

Die Einbindung der Gesellschaften der IMM-Gruppe in einen gruppenweiten Cash-Pool führt ebenfalls zu positiven Effekten. Das Cash-Pooling bietet die Möglichkeit der Optimierung von Liquiditätsströmen hinsichtlich der Anlage von freien liquiden Mitteln, der Abdeckung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen sowie der Finanzierung von Investitionen.

2.5.4. Gesamtaussage

Bestandsgefährdende Risiken sind aus Sicht des Vorstands nicht vorhanden. Zusammenfassend ist trotz schwieriger werdender rechtlicher Rahmenbedingungen von positiven Zukunftsperspektiven für die IMM-Gruppe auszugehen.

München, 22. Mai 2019

Dr. Günther Bauer
Vorstand

Hans Rock
Vorstand

Wilfried Knorr
Vorstand